

stadt, Wolfskehlen und Bischoffsheim, so wie mit den Höfen und Gütern Geheborn, Sensfeld und Kranichstein. An letzterem Orte erbaute er ein schönes Jagdschloß. Er errichtete Freischulen für die Armen; jagte aber die Juden aus seinem Lande, jedoch nicht aus übel angebrachtem Religionseifer, sondern um seine christlichen Unterthanen vor ihrem Wucher zu verwahren.

Landgraf Georg verdiente den von seinen Zeitgenossen ihm ertheilten Namen des Frommen, theils wegen seines Zugendeifers, theils auch wegen der religiösen Erziehung seiner Kinder, in welcher ihm seine treffliche Gemahlinn treulich beistand. Mit dieser Frömmigkeit verband Georg alle Tugenden eines weisen, staatsklugen und gerechten Regenten. Er sorgte für das Wohl seiner Unterthanen, die ihn als Vater liebten, und für die Verbesserung der Landwirthschaft auf alle ihm mögliche Art. Er beförderte die Seidenkultur, pflanzte Obst und Wein in seinen Gärten zu Darmstadt, eröffnete die Kupfergruben zu Obergarmstadt und auf dem Hasselberge, legte den großen Wog, zum Wasservorrathe für seine Residenzstadt, und den Landgraben, in dem alten Bette des Neckars, als Abzugsgraben der allzuvielen, den Feldern schädlichen Gewässer, an. Auch ist das Rathhaus zu Darmstadt ein Werk Georgs I. Derselbe bestätigte die Freiheiten der Stadt Zwinsgenberg, des Schlosses und Thales Lichtensberg, und erneuerte hier im Jahre 1570 das